

Politik und Politik v. gebildet.



# Marburger Zeitung

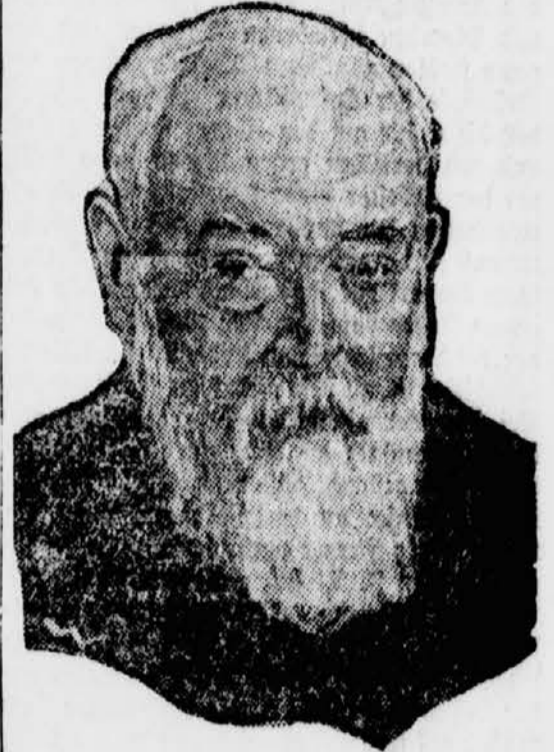
Verwaltung, Redaktion, Druckerei, Maribor. ...

Maribor, Dienstag, den 18. November 1924.

Nr. 264 — 64. Jahrg.

## Wegen Unterbrechung der Telephonleitung sind heute die neuesten Nachrichten aus Beograd ausgeblieben.

## Zum Ableben des Altmeisters der deutschen Malerei.



Hans Thoma †.

Hans Thoma, der Altmeister der deutschen Malerei, dessen 85. Geburtstag erst vor kurzem allerdings ohne seine Teilnahme feierlich begangen wurde, ist bekanntlich in Karlsruhe infolge Altersschwäche gestorben.

... und damit jeglicher Kontrolle offen. Das Werk stellt keine Gewehrläufe her und führt nur Lieferungen von Gewehrstaahl aus, der an die offiziell zugestandenen beiden Fabriken geht. Und was die Behauptungen von der übermäßigen Ausrüstung der Reichswehr angeht, so ist dazu zu sagen, daß das Waffenmaß der Truppe genau den Angaben entspricht, die da von der Gegenseite gemacht worden sind, und bei denen nichts verbergen gehalten worden ist.

### Spanischer Rückzug in Marokko.

Madrid, 16. November. Amtlich wird aus Marokko gemeldet: Die Spanier haben nach einem kleinen Nachhutgefecht die Stellung von Uebau geräumt. Die Garnison, das Material sowie die Schlachtviehbestände sind eingeschifft worden.

### Unterzeichnung der italienisch-tschechoslowakischen Eisenbahnkonvention.

W.B. Rom, 16. November. Gestern haben Mussolini und der tschechoslowakische Generaldeputierter ein Abkommen betreffend den Eisenbahnverkehr zwischen Italien und der Tschechoslowakei unterzeichnet.

### Eine Friedensrede Herriot's.

W.B. Luxemburg, 16. November. (Sonderbericht.) Bei Enthüllung des Denkmals des unbekanntem Luxemburger Freiwilligen hielt Ministerpräsident Herriot eine Rede, in der er u. a. sagte: Es genügt nicht Verträge zu unterzeichnen, man muß ihnen eine allgemeine Organisation folgen lassen. An diesem Werk arbeitet Frankreich mit keinem ganzen Feuer. Ihm widmet es seinen Geist, seine Redlichkeit und Reinheit. Es lobet Europa und die Welt zum Frieden ein.

### Börsebericht

Zürich, 17. November. (Schlußkurs, Eigenbericht.) Paris 27.40, Beograd 7.50, London 24.03, Prag 15.45, Mailand 224.5, New-York 518.70, Wien 0.0078, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

## Verständigung und Verträglichkeit.

A. L., Maribor, 17. November.

Man hört sehr oft, die so umstrittene Einrichtung des SHS-Staates wäre vor allem ein sozial-psychologisches Problem. So sympathisch diese Auffassung auch ist, so kommt sie bei der praktischen Lösung des Problems doch nicht zur Geltung, den Versuch ausgenommen, durch die Regierung Davidović eine Verständigung unter den Streitenden herbeizuführen. Die Verständigung wäre eine Grundlage zur Einigkeit und setzt natürlich die Vereinigung aller schwebenden, also auch der sozialen Fragen voraus.

Die Verständigungspolitik scheiterte an dem Widerstand, auf den sie bei jener Gruppe stieß, die in der Verfolgung dieser Richtung eine Schwächung des Staates erblickt. Diese Gruppe könnte man vom praktisch-psychologischen Standpunkte die Vertreterin einer auf Zwang beruhenden Verträglichkeitspolitik nennen. Ihr Standpunkt ist der der nationalen Einheit, innerhalb welcher es wohl zu einem Ausgleich sozialer Probleme, doch keinesfalls auf Basis stammesnationaler Unterschiede kommen könne.

Nun liegt aber gerade in der Verquickung der ungelösten sozialen Fragen mit den stammesnationalen Verhältnissen die Schwierigkeit, auf welche diese Auffassung stoßen muß. Können selbstbewusste Individualitäten, als welche die Kroaten und Slowenen doch aufgefaßt werden müssen, zur Verträglichkeit gezwungen werden, und wer hätte den Beruf, dieses Resultat herbeizuführen? Im Sinne der Frage hört man oft die Argumentation, man sperre nur bei schmaler Kost ein paar Serben, Kroaten und Slowenen auf einige Tage ein und das Wunder wäre sicher, daß sie sich nicht nur vertragen, sondern auch sehr bald an die Verschiedenheit der Dialekte und Betonungen in der Aussprache gewöhnen würden. Das soll nicht bezweifelt werden, aber wer soll die Rolle des Kerkermeisters spielen? Der nationale Block? Wäre nicht die natürliche Folge dieses Arrangements, daß sich der ganze Haß der Häftlinge gegen diesen Kerkermeister kehren und zu einem erbitterten Kampfe gegen ihn führen würde?

Die Art, wie die Krise gelöst wurde, scheint mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der nationale Block durch die Wahlen eine Konstellation wird erzwingen können, die den stammesnationalen Zwiespalt verwischen oder ersticken soll. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen all die schon getroffenen und insbesondere gegen die kroatische republikanische Bauernpartei in Aussicht genommenen Maßnahmen der Wahlregierung angesehen werden.

Die Wirkung des Experimentes hat vorläufig nur ein engeres Zusammenschließen der oppositionellen Blockparteien zur Folge

## Eine große Rede Mussolinis.

Für eine Politik des Friedens, der Sammlung und Festigkeit.

W.B. Rom, 16. November. (Stefani). Die Kammer hat gestern die Debatte über das Budget des Ministeriums des Äußern beendet. In Beantwortung der Ausführungen verschiedener Redner hielt Ministerpräsident Mussolini eine Rede, worin er erklärte, der leitende Grundsatz der auswärtigen Politik der Regierung sei der, eine Politik des Friedens zu sein. Die Beziehungen Italiens seien sowohl mit Rußland wie mit Deutschland wie auch mit den im Kriege verbündeten Nationen ausgezeichnet und die Freundschaft Italiens sei heute von den anderen Staaten gesucht. Italien sei dafür, daß Deutschland in den Völkerbund eintrete und einen Sitz im Völkerbunde erhalte. Der vorgelegten Tagesordnung lege Redner die Bedeutung eines allgemeinen Vertrauens bei. Der Ministerpräsident schloß: So werde ich nun, wie ich es bis jetzt getan habe, die Politik der

Sammlung und der Festigkeit fortsetzen. Ich werde alle Interessen der Nation wahren und danach trachten, eine Einheitsfront der italienischen Wirtschaft im Auslande zu verwirklichen. Es ist an der Zeit, daß die italienischen Industriellen im Auslande auftreten, nicht im Wettbewerb untereinander, sondern als Kapitäne der Industrie, die das Ansehen der Nation erhalten sollen. Heute sind die ersten Zeichen dieser notwendigen Einheitsfront zu bemerken und werden wir mittels strenger Disziplin im Innern, der in erster Linie die Faschisten unterworfen sein müssen, mit methodischer Vorbereitung unserer militärischen Kräfte mit einer nicht aggressiven Politik, aber mit einer Politik der Festigkeit und des Prestige das höchste und glänzendste Geschick für das Vaterland weihen. Der Minister wurde lebhaft applaudiert, auch die Tribüne schloß sich den Beifallsbekundungen an.

## Zur Frage der Militärkontrolle in Deutschland.

Maribor, 17. November. Die „Grazzer Montags-Zeitung“ berichtet: Die „Times“ veröffentlichte lange Ausführungen eines Spezialkorrespondenten, deren offensibare Tendenz ist, das Publikum auf den Bericht der militärischen Kontrollkommission vorzubereiten in dem Sinn, daß eine „deutsche Verfehlung“ vorliege, die die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone gestatten würde. Die Kommission sei überall auf gutorganisierten passiven Widerstand gestoßen, hinter dem das Reichswehrministerium und die illegalen halb-militärischen Organisationen stecken; sie habe trotzdem das Ziel entdeckt, daß die Idee der bewaffneten Rache in Deutschland immer noch aktiv sei.

Besonders ernst sei die Entdeckung, daß die Krupp-Werke die Herstellung von Gewehren wieder begonnen hätten; vor einigen Tagen seien 20.000 falsch bellarierte Gewehrläufe beim Verlassen der Fabrik abgefaßt worden. In Königsberg habe man gefunden, daß die Festungsartillerie durch Placieren auf Eisenbahnwagen mobil gemacht werde. Die Reichswehr besitze immer noch Waffen und Uniformen, die für eine fünfmal so große Armee genügt.

Ernstes aber als alles das sei, daß Deutschland durch die Anwendung einer neuen Methode die ihm auferlegten Bedingungen zu umgehen suche. Im Anschluß an das Kaiser-Wilhelm-Institut sei bei Berlin ein großes Laboratorium gegründet worden, um den Krieg vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zu studieren; es stehe mit verschiedenen anderen derartigen Anstalten in Deutschland in Verbindung, besonders auch mit der Hannoverschen Anstalt für das Studium der Giftgase.

Soweit die „Times“. Außenminister Doktor Stresemann hat die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Militärkontrolle mit der jetzt im Gange befindlichen Generalinspektion ihr Ende finden und daß die Kontrollfrage dann an den Völkerbund übergehen werde. Das läge zweifellos auch im beiderseitigen Interesse. Man befördert aber diese Entwicklung nicht, wenn man mehrfach widerlegte Behauptungen mit Angaben zusammenstellt, deren Unrichtigkeit leicht festzustellen ist. Die Krupp'sche Fabrik liegt im besetzten Ge-

men, die für eine fünfmal so große Armee genügt.

Ernstes aber als alles das sei, daß Deutschland durch die Anwendung einer neuen Methode die ihm auferlegten Bedingungen zu umgehen suche. Im Anschluß an das Kaiser-Wilhelm-Institut sei bei Berlin ein großes Laboratorium gegründet worden, um den Krieg vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zu studieren; es stehe mit verschiedenen anderen derartigen Anstalten in Deutschland in Verbindung, besonders auch mit der Hannoverschen Anstalt für das Studium der Giftgase.

Soweit die „Times“. Außenminister Doktor Stresemann hat die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Militärkontrolle mit der jetzt im Gange befindlichen Generalinspektion ihr Ende finden und daß die Kontrollfrage dann an den Völkerbund übergehen werde. Das läge zweifellos auch im beiderseitigen Interesse. Man befördert aber diese Entwicklung nicht, wenn man mehrfach widerlegte Behauptungen mit Angaben zusammenstellt, deren Unrichtigkeit leicht festzustellen ist. Die Krupp'sche Fabrik liegt im besetzten Ge-

biet, scheint demnach der Angelpunkt nicht so sehr darin zu liegen, ob die kroatische Bauernpartei gesprengt und die slowenische Partei einige Mandate verlieren wird, sondern in dem Resultate, welches Davidović speziell in Serbien erzielen wird.

Die Rolle, die der nationale Block auf sich genommen, scheint undankbar, physisch treibt er das Wasser auf die Mühlen der anderen. Ob die Einrichtung eines neuen Staates wirklich in erster Linie ein psychologisches Problem ist, dürften die kommenden Wahlen beweisen.

### Tageschronik

**1. Aenderung des Programmes für die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke Ormož—Murska Sobota.** Das seinerzeit verlautbarte Programm für die feierliche Eröffnung der neuerbauten Eisenbahnstrecke Ormož—Murska Sobota wurde infolgedessen abgeändert, als die Eröffnung bereits um 8 Uhr früh beginnt. Die Gäste treffen in Ormož mit dem Zuge um 7.30 Uhr ein.

**1. Großer Kohlendiebstahl in Ljubljana.** Bei einer Kohlendiebstahlhandlung in Ljubljana wurde schon seit einem Jahre bemerkt, daß auf unerklärliche Weise größere Kohlenmengen entwendet wurden. Trotz der strengen Bewachung der Magazine gelang es bisher nicht, die Täter ausfindig zu machen. Nun übergab die Firma die Angelegenheit der Polizei, deren Bemühungen dieser Tage von Erfolg gekrönt waren. Am Bahnhof wurde das Verladen der Kohle von mehreren Geheimagenten streng überwacht. Als die Arbeiter mit dem Verladen fertig waren, kam der Arbeiter Anton Vabnik, öffnete die schon mit Bomben versehenen Waggons und begann Kohlen abzuladen. Nachher erschien am Bahnhof der Lastenführer Johann Pirz, der die Kohle auf den Wagen wieder auf lud und mit derselben gegen Jelena jama fuhr, wo der Arbeiter Vabnik wohnte. Die Detektive hatten das Treiben der beiden beobachtet und sie daraufhin verhaftet. Beim Verhör sagte Vabnik aus, daß er die Kohle schon seit einem Jahre vom Arbeiter August Marenc, der bei der geschädigten Kohlendiebstahlhandlung beschäftigt ist, zu sehr niedrigem Preise kaufte. Bei der Verhaftung leugnete Marenc anfangs hartnäckig die Tat, wurde aber überführt und gestand, daß er mit dem Knechte Karl Gorenjec an verschiedene Firmen die Kohle seiner Firma verkauft hat. So kaufte ein gewisser J. T. sieben Wagen Kohle und Andreas Zalaznik zwei Wagen, obwohl beide wußten, daß die Kohlen fremdes Eigentum waren. Auch sie wurden in Haft genommen; der Lastenführer Pirz wurde nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt, da er den Nachweis erbrachte, daß er keine Ahnung hatte, daß er gestohlenen Gut weiterbeförderte.

**1. Eisenbahnunglück bei Bari.** Bei Bari stießen am 14. d. zwei Schnellzüge aufeinander. Hierbei wurde ein Reisender getötet und 19 verletzt. Unter den Reisenden befand sich kein Ausländer.

**1. Großer Eisenbahndiebstahl in Italien.** Aus Rom wird gemeldet: Ein Deutscher, der von Genua bis Mailand reiste, beging die Unvorsichtigkeit, als er sich in den Speisewagen begab, eine kleine Handtasche mit vielen Edelsteinen zwei ihm unbekanntem Herren, die im selben Abteil saßen, anzuvertrauen. Als er aus dem Speisewagen zurückkehrte, waren die beiden mit der Handtasche verschwunden. Der Deutsche meldete bei der Mailänder Polizei einen Schaden von 100.000 Lire an.

**1. Prozeß gegen den Massenmörder Haarmann.** Wie aus Berlin gemeldet wird, beginnt der Prozeß gegen den Massenmörder Haarmann am hannoverschen Schwurgericht am 1. oder 8. Dezember. Die Anklage rech-

net mit der Annahme, daß Haarmann weit mehr Morde begangen hat, als ihm bisher unwiderleglich nachgewiesen worden sind. Der Massenmörder, der der kommenden Verhandlung ziemlich gleichgültig entgegen sieht, gibt im allgemeinen die ihm zur Last gelegten 27 Morde zu, nachdem man ihm die inzwischen herbeigeschafften Kleidungsstücke dieser Opfer vorgehalten hat. Unter den Ermordeten befindet sich nur ein Berliner, während der Rest meist aus Nord- und Westdeutschland stammt.

**1. Eine dreijährige Eidechse.** Die englische Zoologische Gesellschaft hat eine außerordentliche Seltenheit für ihren Naturgarten gewonnen. Es ist dies ein degeneriertes Exemplar einer äußerst seltenen, in Neuseeland streng geschützten Eidechsenart, „Sphenodon“ genannt, die außer den anatomischen Eigentümlichkeiten ihrer Gattung auf dem Kopfe ein drittes, normal funktionierendes Auge besitzt. Das Sphenodon lebt in Höhlen, es ist ein wildes, räuberisches Tier, das imstande ist, durch Bisse ernstlich zu verletzen. Es nährt sich von Fröschen, kleineren Säugetieren und Eiern.



### Nachrichten aus Maribor.

**m. Trauung.** Heute vormittags fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Anton Morocutti, Direktors der Firma Franz Swaty und Fliegerhauptmannes a. D., mit Fräulein Berta Grengg aus Graz, einer Nichte der Frau Bayer-Swaty, statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Champagnerfabrikant Berthold Bowler und Herr Dr. Camillo Morocutti, der Bruder des Bräutigams. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Trauung.** Montag den 17. d. fand die Trauung des Herrn Konrad Kirbis mit Fräulein Luise Weber statt. — Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Todesfall.** Gestern starb nach längerem Leiden Frau Marie Karl, geb. Sternad, im Alter von 70 Jahren. Die Verstorbene wird am Dienstag den 18. d. um 4 Uhr nachmittags am städtischen Friedhofe in Pobrezje zur letzten Ruhe bestattet.

**m. Die Parlamentswahlen.** Vom Stadtmagistrat wird verlautbart: Mit königlichem Ukas wurde das Parlament am 10. November aufgelöst und Wahlen für den 8. Februar 1925 ausgeschrieben. Im Sinne des Beschlusses des Obergespanns von Maribor wird Obiges zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Zusätze, daß die Reklamationsfrist im Sinne des § 12 des Wahlgesetzes am 25. November l. J. abläuft. Nach diesem Tage eingereichte Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

**m. Enquete über den Bau eines Armenheimes.** Vergangenen Freitag fand im Magistratssaale eine von der Baugenossenschaft „Mojmir“ einberufene Enquete statt, auf der über den seinerzeit schon projektierten Bau eines Armenheimes für Obdachlose und Tuberkulose beraten wurde. Bekanntlich wurde seinerzeit diese Aktion der Baugenossenschaft

„Mojmir“ angegliedert. Es entstanden aber Bedenken, ob die wohlthätige Aktion nicht besser als selbständiger Verein ihr Ziel erreichen könnte. Diese rein formelle Frage verzögerte bis jetzt die Arbeiten. Auf der Enquete vom 14. Oktober wurde ein Ausschuss gewählt, dem die Aufgabe gestellt wurde, diese Frage zu studieren und einen konkreten Vorschlag auszuarbeiten. Da aber dieser Ausschuss zu keinem Beschlusse kam, fand am 15. November eine neuerliche Enquete statt, auf der diese Frage endgültig gelöst wurde. Die Hilfsaktion „Armenheim“ wird als selbständige Sektion der Baugenossenschaft „Mojmir“ betrachtet. Aus diesem Grund wurde ein neuer Ausschuss gewählt, in dem sich Vertreter der Baugenossenschaft und kooptierte Vertreter der Öffentlichkeit befinden. Den Ausschuss bilden die Herren: Minister a. D. Dr. Kufovec, Professor Doktor Medvec, Gemeinderat Dslak, Professor Ribarič, Rechtsanwalt Dr. Rapotec, Kaufmann Vastiz, Gutmacher Kvas und Ingenieur Jelenc. Der bisherige Obmann Herr Džamonja hat seine Stelle niedergelegt.

**m. Ungeheizte Schulzimmer.** Aus Elternkreisen liefen uns mehrere Beschwerden ein, daß an einigen hiesigen Mittelschulen trotz der herrschenden Kälte nicht geheizt wird. Die Kinder frieren in der Schule und müssen in Mänteln und Ueberröcken sitzen — wenn sie überhaupt hinhocken! Das unter solchen Verhältnissen der Unterricht leiden muß, ist begreiflich. Die kompetenten Behörden werden aufgefordert, diese Uebelstände unverzüglich abzustellen.

**m. Staatliche Arbeitsbörse in Maribor.** Vom 9. bis 15. November waren bei der hiesigen Börse 96 freie Dienstplätze angemeldet, 179 Personen suchten Arbeit, in 71 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg und 2 Personen resten ab. Vom 1. Jänner bis 15. November vermittelte die Börse insgesamt in 3049 Fällen mit Erfolg.

**m. Volkshochschule.** Heute, Montag, um halb 20 Uhr wird Herr Skala seinen hochaktuellen Vortrag über die geistig zurückgebliebenen Kinder fortsetzen und beenden. Der Vortrag ist in erster Linie für Eltern sowie Kindererzieher überhaupt bestimmt. Eintritt frei.

**m. Erste Arbeit im Radioklub.** Im allgemeinen betrachtet man Radioklubs für Vergnügungsvereine, die nur Konzerte für ihre Mitglieder veranstalten und für ähnliches Vergnügen sorgen. Daß dem nicht so ist, beweist der hiesige Radioklub mit seiner ersten und systematischen Arbeit. Die Klubleitung ist sich reif bewußt, daß sie nicht nur für Konzerte zu sorgen hat, sondern auch die Verbreitung dieser epochalen Erfindung und ihrer weiteren Ausbau nach Präkten unterstützen muß. Und gerade hier ist auch Amateuren Gelegenheit geboten, auf Grund eingehender wissenschaftlicher Vorbereitungen bei der Vollständigung der Erfindung mitzuarbeiten. Von diesem Gedanken geleitet, hat nun auch der hiesige Radioklub Vorträge für die studierende Jugend eingeführt. Durch solche, nicht nur Lehrreiche, sondern auch spannende Vorträge soll die Jugend auf alle jene dunklen Punkte aufmerksam gemacht werden, die noch der Lösung harren. Auf Grund prakti-

scher Erläuterungen werden auch Anleitungen zur Selbstbetätigung von Apparaten gegeben. Es ist daher zu erwarten, daß sich das Interesse für unseren Radioklub heben wird; der Klub aber beweist mit seiner selbstbewußten Arbeit, daß er zu den ersten Förderern der Radiotelephonie in unserem Staate gezählt werden kann.

**m. Radioklub.** Sitzung des technischen Ausschusses Dienstag, den 18. November um 19 (7) Uhr im Klublokal.

**m. Der erste Schnee.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag fiel in Maribor der erste Schnee. Mit geteilten Gefühlen wurde dieser Bote des Wintergottes empfangen. Der kleinere Teil der Stadtbewohner beglückte ihn mit vielen Freuden, während die überwiegende Mehrzahl der Stadtbewohner mit neuen Sorgen erfüllt wurde. Der Winter ist da, ab — nur wenige haben das Brennmaterial, um sich hinter geheizte Ofen verkriechen zu können. Die Jugend freilich, die jubelte beim Anblick auf die weißgedeckten Flächen in heller Freude auf. Im Laufe des Tages ist der Schnee größtenteils wieder verschwunden, doch sind neue Schneefälle zu erwarten. Man kann sagen, daß der eigentliche Winter nun angebrochen ist.

**m. An der Totenbahre seiner Frau erschossen.** Ein tragischer Fall ereignete sich dieser Tage in Limbus bei Maribor. Dem dortigen Besitzer Johann Brtnal war die Frau gestorben. Der Mann war darüber derart verzweifelt, daß er an der Totenbahre Selbstmord verübte. Er jagte sich eine Kugel ins Herz und war auf der Stelle tot. Der Vorfall erweckte allgemeines Bedauern.

**m. Gasvergiftung.** Die 42jährige Uhrmachergattin Maria Dreo, wohnhaft in der Bojasińska ulica 2, ließ vergangenen Sonntag abends beim Schlafengehen den Gashahn offen. Als ihr Mann in der Nacht nach Hause kam, schlug ihm schon beim Eintritt in die Wohnung ein starker Gasgeruch in die Nase, so daß er in der Wohnung kaum mehr aushalten konnte. Als er Licht machte, fand er seine Frau vor dem Bette auf dem Boden bewußtlos liegend vor. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsabteilung stellte eine Gasvergiftung fest, leitete künstliche Atmungsversuche ein und es gelang ihm, die Bewußtlose wieder ins Leben zu rufen. Nach der ersten Hilfeleistung mußte sie ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

**m. Unfall beim Holzschlag.** Im Holzschlag der Firma „Drava“ in Rohodol verunglückte vorigen Freitag der Holzarbeiter Johann Namestnil. Ein umfallender Baum fiel ihm auf den rechten Fuß und zerquetschte ihm mehrere Zehen. Die hiesige Rettungsabteilung leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor, wo er einer Operation unterzogen werden mußte.

**m. Kurze Freiheit.** Vinko Kavran, der wegen Diebstahls zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat dieser Tage seine Strafe abgebüßt und hätte der Polizei überstellt werden sollen, um von dieser in seine Heimatgemeinde abgeschoben zu werden. Auf dem Wege zur Polizei überfiel er auf der Reichsbrücke den ihn begleitenden Gefangenenaufseher. Nur mit Hilfe eines herbeigekom-

## Das Land der Tränen.

Ein Roman aus Norwegen von Anny Bothé.  
Amerikanisches Copyright 1912 by Anny Bothé, Belgien.

24 (Nachdruck verboten.)

Terje Moe konnte einen leisen Schrei nicht unterdrücken. Seine ersten Augen leuchteten hell auf, dann legten sich schnell die Lider mit den dunklen Wimpern darüber.

„In Hammerfest vorüber führt dein Weg zum Nordkap und an des wilden Eismeer's unwirtliche Gestade,“ nahm Borghild das Wort. „In Hammerfest lebt eine Nymhe von mir. Zu ihr will ich Esta bringen, zu ihr will ich sie retten vor der Wut und dem Haß des Mannes, der ihr natürlicher Beschützer sein sollte. Dein Schiff, Terje, wird uns gut und sicher führen. Willst du uns mitnehmen, Schwager?“

Es war das erstemal, daß sie Terje so nannte, und den Kapitän durchzuckte es ganz eigen unter diesem Wort. Es war ihm ein Zeichen, daß er nichts, nichts von ihr zu hoffen hatte, daß sie ihm sagen wollte: In deinen brüderlichen Schutz begeben sich mich. Mehr als ein Bruder bist du mir nicht.

Und doch flammte eine heiße Seligkeit in ihm empor. Ihr Vertrauen sollte sie nicht betrügen. Wie ein köstliches Kleidob wollte er sie schützen und heilig halten.

Henrik, der sich jetzt langsam von seinem Erstaunen erholt, lachte höhnisch auf:

„Na, das wird sich ja alles finden, das wären neue Morden im Flagenhof, daß die Frau einfach verreckt, wenn es ihr paßt, und ohne den Willen ihres Mannes. Ich bin hier der Herr, und dieser da“ — er deutete auf den Kapitän — „hat hier nichts zu suchen. Fort aus dem Hause,“ schrie er. „Wagst du es noch einmal, meine Schwelle zu überschreiten, so nehme ich die Peitsche. Verstanden?“

Der Kapitän rührte sich nicht, nur ein dunkler, blutroter Streifen lief ihm über die breite Stirn, als er mit kalter Stimme erwiderte:

„Ich bin gekommen, um Frieden mit den Flages zu machen. Ich wollte nicht forschen und fragen, wie es gekommen. daß ich das Vaterhaus verlor — ich hatte es überwunden — die Mutter rief den Sohn, da wollte ich nicht Richter sein. Ich hoffte, daß zwanzig lange Jahre genügt hätten, den alten Haß auszulöschen, und ich kam dir, Henrik Flage, mit ehrlichem Herzen fröhlich entgegen.“

Wie du über mich dachtest, das hörte ich schon bei meinem ersten Eintritt in das Haus. Es zeigte mir, daß wir Feinde geblieben waren. Aber der Mutter wegen hätte ich auch weiter geschwiegen, hätte versucht, mich damit abzufinden, daß du nichts für mich übrig hattest, weil du fürchtestest, ich könnte dir dein Erbe schmälern. Du wurddest Borghilds Mann, und ich mußte gleich am ersten Tage eurer Ehe Zeuge sein, wie du sie betrogen,

wie du in gemeiner Weise das Lebensglück eines anderen Menschenkindes vernichtet hast, und ich lernte — mich schämen, daß du mein Bruder bist, in dessen Hände das Erbe meines Vaters gefallen war.

Und dieser Bruder, dem ich alles geopfert, der alles, was mein war, an sich riß, der hat jetzt den kläglichsten Mut, mich von seiner — nein, von meiner eigenen Schwelle zu weichen? Mit Peitschenhieben willst du, Knabe, mir drohen? Hast du vergessen, daß man mich nicht ungestraft reizt? Habe ich dir das nicht schon in Jugendentagen bewiesen? Meine Nachsicht hast du mißachtet. Wohlan, von jetzt an soll nur das Recht zwischen uns walten. Der Flagenhof ist mein! Nur durch raffinierten Betrug ist es euch gelungen, mir mein rechtmäßiges Erbe vorzuenthalten, aber jetzt, nach dem ich dich erkannt, denke ich nicht mehr daran, großmütig zugunsten eines so Unwürdigen darauf zu verzichten.

Du hast mich von dem Flagenhofe gemieden. Ich gehe, um ihn nicht eher wieder zu betreten, als bis ich als Herr einzziehen werde in den Besitz meiner Väter!“

Mit einem Wutschrei wollte sich Henrik auf Terje stürzen, aber da glitt wie ein großer, schwarzer Schatten Ebe Flage dazwischen.

Unheimlich drohend stand sie in ihrem schwarzen Kleide zwischen ihren Söhnen. Ihre müden Augen flammten groß und dunkel. Drohend erhob sie ihre dünnen, zitternden Hände und rief mit gellender Stimme:

„Hütet euch, hütet euch beide! Das Schicksal ist furchtbar, wenn es sich als düsteres Verhängnis an ein Geschlecht heftet, hütet euch! Sünde, Sünde liegt über dem Flagenhof!“

„Mutter,“ bat Terje weich, „beruhige dich. Dir, dir soll nichts geschehen. Dieser aber, der da mit Menschenglück und Menschenleben spielt, den will ich als unedles Reis abschneiden von unserem Stamm, dem will ich nicht lassen, was mein ist!“

„Du triffst Borghild mit!“ murmelte Mutter Ebe.

„Wenn sie sich zu Henrik hält, nach dem, was er ihr geboten, so kann ich es nicht ändern. Sie muß dann die Folgen tragen.“

Er sah Borghild nicht an, er fühlte aber, wie der Blick ihrer Augen an seinen Zügen hing.

Ein Schauer rann durch Ebe Flages dürre Gestalt. Unsicher tastete sie einen Augenblick mit ihren Händen in der Luft herum, dann wurden ihre Augen starr und weit, und sie sprach mit fester, unheimlicher Stimme:

„Niemals, hört ihr, niemals darf es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung zwischen euch kommen! Schande, unauslöschliche Schande wäre euer Teil und der eurer Mutter. Wie und ob ich schuldig war, kann nur der wissen, der in die Herzen der Menschen sieht und weiß, was gut und böse ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Bachmannes konnte er überwältigt werden. Nun ruhte er aber statt in die Heimat zurück ins Gefängnis.

m. Diebstähle. Den gestrigen Sonntag mützte der Bädergehilfe Anton Zaberl, ein bereits altbekannter Gast des hiesigen Kreisgerichtes, zu verschiedenen Diebstählen aus. In einem Gasthause entwendete er einen nagelneuen Winterrod und einen Hut, worauf er im nächstgelegenen Gasthause ein Fahrrad stahl und das Weite suchte. Die beiden Diebstähle wurden der Polizei sofort gemeldet, und Nachforschungen nach dem Täter eingeleitet. Diesmal hatte unsere Polizei eine glückliche Hand. Schon einige Stunden darauf wurde Zaberl von einem Revierinspektor im Café „Drau“ verhaftet. Die gestohlenen Sachen wurden noch bei ihm vorgefunden. In der Gregorčičeva ulica wurden von unbekanntem Täter 9 Hühner gestohlen.

m. Kleine Polizeichronik. In den letzten 24 Stunden wurden 5 Personen verhaftet und 14 andere Delikte zur Anzeige gebracht, darunter 4 Diebstähle, 1 Selbstmordversuch und 1 körperliche Verletzung.

m. Wetterbericht. Maribor, 17. November, 8 Uhr früh: Luftdruck: 742.5; Barometerstand: 754; Thermohydrostrop: +; Temperatur — 2 C; Maximaltemperatur: + 4 C; Minimaltemperatur: — 2.5 C; Dunstdruck: 40; Bewölkung: ganz; Windstill, Schneefall.

m. Stechpichmarkt in Maribor am 14. d.: Aufgetrieben wurden 342 Schweine und eine Ziege. Es wurden folgende Preise bezahlt: Jungschweine 5 bis 6 Wochen alt, 75 bis 125 Dinar, 7 bis 9 Wochen 150 bis 212.50, 3 bis 4 Monate 300 bis 400, 5 bis 7 Monate 500 bis 700, 8 bis 10 Monate 750 bis 950, 1 Jahr 1350 bis 1650; 1 Kilogramm Lebendgewicht 16.25 bis 17.50, 1 Kilogramm Schlachtgewicht 24.50 bis 25 Dinar. Die Ziege wurde um 200 Dinar verkauft. Der Verkehr war mittelmäßig. Die Preise sind gegenüber der Vormwoche etwas zurückgegangen. Man rechnet aber noch mit einem weiteren Preisanstieg.

m. Heumarkt in Maribor. In der letzten Zeit ist der Heumarkt schlecht besucht. Die Nachfrage ist zwar groß, doch scheinen die Bauern auf bessere Preise zu warten. Es werden nur ganz kleine Mengen zu Markte gebracht und ständig sofort verkauft. Die Preise steigen beständig und dürften in Kürze bereits 100 Dinar per 100 Kilogramm übersteigen. Auf den samstägigen Markt wurden nur 5 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh gebracht. Die Preise bewegten sich zwischen 55 und 85 Dinar per 100 Kilogramm Heu und 62.50 bis 70 Dinar für 100 Kilogramm Stroh.

m. Hochherzige Spende. Herr Notar Doktor Fribas und Gemahlin spendeten den Betrag von 100 Dinar für die im größten Elend lebende Greisin und für die arme Witwe anstatt eines Kranzes für Frau Dr. Eber, a. L. Dominkus. Herzlichen Dank!

Nachrichten aus Biui.

p. Aus dem Schuldienste. Herr Ivan Klemenčič, bisher Leiter der städtischen Mädchenschule in Ptuj, wurde zum definitiven Lehrer an der Volksschule in Vajtersperk-Prebina bei Maribor ernannt.

p. Merkwürdiges Vorgehen. Die Fischerei in der Drau von Wurmberg bis zur Drannmündung hatte noch bis vor kurzer Zeit der Fischereiverein von Maribor in Pacht. Nun wurde aber dieser Tage zwischen der Herbersteinschen Güterdirektion und dem slowenischen Jagdverein ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge der Jagdverein Pächter der Fischerei in den oben bezeichneten Draugewässern wird. Dies wäre natürlich in Ordnung. Bisher wurde jedoch der Vertrag von den vertragschließenden Parteien noch nicht unterzeichnet, was zur Folge hat, daß der Verwalter der Herrschaft „Oberpettau“ noch das Recht behält, provisorische Fischereikarten bis zur Unterzeichnung und Inkräftsetzung des zwischen der Güterdirektion und dem slowenischen Jagdverein abgeschlossenen Pachtvertrages auszufolgen. Dabei bedient sich aber Herr Gumpert, so heißt nämlich der Verwalter der Herrschaft „Oberpettau“, einer Methode, die fast bei allen Betrüggern unserer Stadt größten Unwillen erregt. Während Herr Gumpert dieser Tage einem hiesigen Fischer eine provisorische Fischereikarte ausfolgte, hat er dieselbe allen übrigen Gesuchstellern, die mindestens daselbe Recht für sich beanspruchen könnten, ohne besonderen Grund verweigert. Wie verlautet, beabsichtigen die geschädigten Fischer, an die gräflich Herbersteinsche Güterdirektion ein Memorandum zu richten, in dem sie über das Vorgehen des Verwalters Gumpert Beschwerde führen und dagegen energischen Protest einlegen wollen.

Nachrichten aus Celje.

c. Städtisches Museum in Celje. Die traurigen Kriegsverhältnisse haben in das hiesige Museum große Unordnung gebracht. Der Gemeinderat und der Museumverein haben nun beschlossen, energisch die Renovierung des Museums in die Hand zu nehmen, was die Instandhaltung der Räume und auch der Altertumsstücke selbst betrifft. Die Renovierung wird im nächsten Frühjahr vorgenommen, worauf auch das Museum wieder geöffnet wird.

c. Veränderungen im Postdienste. Herr Betschlag Jagodis, bisher beim Postamt in Celje, wurde nach Ptuj versetzt.

c. Kaufmännischer Ball. Am 3. Jänner 1925 findet in allen Lokalitäten des „Narodni dom“ ein kaufmännischer Ball statt. Zu diesem Zwecke beabsichtigt die Vereinigung der Kaufleute, einen Tanzkurs für ihre Mitglieder zu eröffnen, wo die modernsten Tänze vorgeführt werden. Jene, die die Absicht haben, an diesem Kurse teilzunehmen, mögen sich bei der Vereinigung der Kaufleute in Celje anmelden.

c. Polizeichronik. Laut Bericht für die Zeit vom 5. bis 11. November wurden in Celje-Stadt 9 Verhaftungen vorgenommen: 2 wegen schwerer körperlicher Verletzungen, 1 wegen Diebstahls und 5 wegen Landstreicherei. Im ganzen wurden 58 Anzeigen erstattet.

c. Änderung des Automobilverkehrs im Sanntale. Mit 17. d. wird für die Winterzeit der Automobilverkehr für Briefpost zwischen Ptuj-Jana und Solava eingestellt. Die Post wird durch Briefträger bedient werden. Gleichzeitig wird auch der Automobilverkehr folgendermaßen abgeändert: Von nun an verkehrt täglich um 9 Uhr vormittags ein Auto von Rečica ob Paki - Ptujno - Gornji grad, und zwar so, daß ein Auto um 11 Uhr in Ptujno ankommt; Sonntags und Feiertags aber fährt ein Auto täglich von Rečica ob Paki um 14.45 Uhr gegen Gornji grad, wo es um 16.30 Uhr eintrifft. Aus Gornji grad fährt ein Auto täglich um 3.15 Uhr früh gegen Rečica ob Paki und kommt daselbst um 15.15 Uhr an. Aus Ptujno fährt ein Auto an Werktagen um 11.45 Uhr ab und trifft in Rečica ob Paki um 13.15 Uhr ein. Zwischen Mojirje und Rečica ob Paki verkehrt an Werktagen auch ein Auto, das um 8.10 Uhr von Mojirje abfährt und Rečica ob Paki um 8.40 Uhr erreicht; von hier kehrt das Auto um 9 Uhr nach Mojirje zurück und kommt dortselbst um 9.20 Uhr an.

c. Lebensgefährlich verunglückt. Bei dem von uns schon berichteten Brande der pyrotechnischen Fabrik in Jawodna bei Celje wurde die Tochter des städtischen Beamten Herrn Golob, die dort beschäftigt war, vom Brande überrascht und konnte daher den Ausgang nicht sofort erreichen. Ihre Kleider verbrannten und auch sie selbst erlitt mehrere schwere Brandwunden und mußte in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

c. Kein Ende! Obwohl die polizeilichen Straßenvorschriften jedermann sehr gut bekannt sind, vergeht doch kein Tag, an dem nicht eine oder mehrere Übertretungen dieser Vorschriften vorkommen würden. Dies betrifft besonders die Rad-, Motorrad- und Autofahrer.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Montag, 17. November. Geschlossen. Dienstag, 18. November: „Rain“, Ab. C. Mittwoch, 19. November: „Der Baumstempel“. Premiere.

+ Pallenberg als Frosch. Am 16. d. M. wird Max Pallenberg im Berliner Metropoltheater den Frosch in der „Meherrmaus“ spielen. Die Arie singt Fripi Messary, den Alfred Leo Slezak.

+ Neues von Romain Rolland. In deutscher Uebersetzung erscheint demnächst bei Georg Müller, Verlag in München, Rollands Werk „Musiker von heute“, enthaltend Studien über Verlog, Wagner, Rich. Strauß, Pérossi, Debussy, Hugo Wolf usw. usw.

+ Neuherausgabe der Schriften Machiavellis. Dr. Hans Floerke läßt soeben im Verlag Georg Müller, München, einen fünfbandigen Machiavelli erscheinen, der nicht nur das berühmte Buch vom „Fürsten“ enthält, sondern auch Machiavellis schöne „Geschichte der Stadt Florenz“.

\* Slowenischer Sprachunterricht wird nach neuester Methode an Anfänger und Fortgeschrittene erteilt: Matijeva ulica 1, 1. Stod, Tür 4. R 34

Sport.

Beendigung des Pokalwettspiels.

SB. Rapid — 1. SKA. Maribor 1:0 (1:0).

Das Nachtragspokalwettspiel zu zweimal 15 Minuten endete mit einem knappen Siege Rapiers. Trotz der grimmigen Kälte fand sich eine ganz ansehnliche Zuschauermenge ein, die mit großem Interesse den Verlauf des Spieles verfolgte. Rapid ist anfangs leicht überlegen, besonders die rechte Angriffsseite ist mit großem Eifer bei der Sache, Maribors Sturm spielt ohne System. Die Entscheidung fällt schon in der 9. Minute nach einem Angriff Pernaths und Böschniggs. Maribors Sturm beginnt zu kombinieren und bald hat es den Anschein, daß Maribor gleichzieht. Bogrmeč' Schuß, übernommen von einem Straßfuß, geht zu stark eingedreht, ins Out. Maribor drängt stark zum Ausgleich. Pelko muß einmal in schwerer Not retten. Rapid verschuldet einige Körner, die aber nicht ausgenützt werden. Nach den 15 Minuten werden sofort die Seiten gewechselt. Rapid greift zeitweise wieder an, Pernath 2 ist nicht zu halten; Wagner greift einige Male energisch ein und die Gefahr ist beseitigt. Das Fehlen Vobeds in der Stürmerreihe Maribors macht sich stark bemerkbar. Es fehlt der energische Zug nach vorne. Simončič kann ohne Vobeds keinen Angriff durchführen.

Das Spiel flaut mit der Zeit ab. Schiedsrichter Herr Suput sehr gut.

Nach Schluß des Spieles überreichte der Präsident des 1. SKA. Maribor, Herr Rog-

lič, nach einer Ansprache dem Kapitän der SB. Rapid einen silbernen Fußballer, gestiftet vom 1. SKA. Maribor.

Anschließend an dieses Zweimal-15-Minuten-Spiel traten die beiden Mannschaften zu einem zweimal 30 Minuten dauernden Freundschaftsspiel an. Bei Rapid trat Barlovic ein, bei Maribor wieder Vobed. Anfangs wird flott gespielt, das Spiel ist offen, später geht Maribor in die Offensive über, Rapid spielt „gemühtlich“; Pernath dribbelt am rechten Flügel, während die linke Seite selten in Aktion tritt. Koschell unternimmt einen Sololauf und sendet ein. Nun läßt Rapid wieder nach; Vobed kann einen Ball noch knapp erwischen und gleicht aus kürzester Entfernung aus. Simončič und Vobed unternehmen jetzt das Kommando. Ihre Angriffe kommen sehr nahe ans Rapidtor, Chancen gibt es genug, sie werden aber von Bogrmeč nicht ausgenützt, der indispontiert war. Halbzeit 1:0. In der zweiten Halbzeit wird meist auf Rapiers Seite gespielt. Maribor hat einige Chancen, vergibt sie aber. Momentan greift Rapid wieder an und im Getümmel verschuldet ein Maribor-Half ein Eigentor. Gegen Schluß arbeitet sich Besnaver vor, wird aber in letzter Minute durch ein Foull am Schusse gehindert. Den Eifer verschleicht Wagner über die Latte. Schiedsrichter Remec gut.

: Unkorrektes Vorgehen eines Sportklubs. In Ptuj hätte gestern zwischen S. K. Ptuj und S. K. Merkur (Maribor) ein Freundschaftsspiel zur Austragung gelangen sollen. Die heimische Fußballmannschaft sowie eine trotz der Kälte zahlreich erschienene Zuschauermenge (es waren gegen 200 Personen anwesend) mußten nach längerem und mühevollen Warten den Spielplatz schließlich unversichert verlassen, weil der Gegner, ohne S. K. Ptuj rechtzeitig

davon verständigt zu haben, zum Wettspiele nicht erschienen war. Daß ein derartiges Vorgehen dem Ansehen des Sportes sowie der sportlichen Entwicklung überhaupt nicht wenig schaden kann, liegt wohl auf der Hand. Außerdem darf man nicht vergessen, daß S. K. Ptuj durch das unkorrekte Vorgehen des S. K. Merkur, welches überaus aufs schärfste verurteilt wurde, nicht unerhebliche Spesen erwachsen.

Volkswirtschaft

× Zunahme der Spareinlagen in Slowenien. Wie aus Ptujana gemeldet wird, haben sich die Einlagen bei den Sparkassen in Slowenien im dritten Vierteljahr 1924 wesentlich vergrößert. Auf Grund der Ausweitung der Sparkassen stieg im dritten Vierteljahr der Stand der Einlagen von 263,108.924.29 auf 281,529.665.35 Dinar, also um 19 Millionen 420.641.05 Dinar. Ende 1923 betragen die Einlagen bei den Sparkassen 230 Millionen 529.345 Dinar, am 31. März d. J. 247,064.004, am 30. Juni d. J. 263,108.924 Dinar. Demnach erhöhte sich der Stand der Einlagen bei den Sparkassen Sloweniens vom 1. Jänner 1924 bis zum 1. Oktober 1924 um 51 Millionen Dinar. Die Zunahme der Spareinlagen erfolgt langsam aber ständig. Von 25 Sparkassen weisen nur 5 einen geringen Rückgang der Einlagen auf.

× Unwahre Gerüchte über ein Ausfuhrverbot von Mais. In den letzten Tagen wurden sowohl in der ausländischen als auch in der inländischen Presse Gerüchte verbreitet, daß in Jugoslawien die Ausfuhr von Mais verboten würde. Wie uns nun von der Handels- und Gewerbelammer in Zagreb mitgeteilt wird, sind diese Gerüchte vollkommen aus der Luft gegriffen und wurden dieselben offenkundig nur zu Spekulationszwecken von gewissen Gruppen in die Öffentlichkeit lanciert.

× Verzollung von Ausfuhrwaren. Von einer Ministerialverordnung gelangen in Zukunft Waren, die in Orten, wo kein Zollamt ist, verladen werden, beim nächstbenachbarten Zollamt und nicht wie bisher erst beim Verlassen des Staates zur Verzollung. Diese neue Bestimmung tritt mit 1. Dezember l. J. in Kraft.

× Erteilung neuer Ermächtigungen zum Devisenhandel. Das Generalinspektorat des Finanzministeriums hat folgende Geldinstitute zum Handel mit Devisen und Valuten ermächtigt: Wirtschaftliche Sparkasse (Gospodarska Stebonica) in Split und die Calovacer Bank und Sparkasse (Calovača Redjurmursta Stebonica) in Calovac.

× Die Verordnung über den Devisenhandel wird nicht revidiert! Mehrere Blätter brachten vorzeitig die Meldung, daß das Fi-

nanzministerium eine Revision der Verordnung über den Devisen- und Valutenhandel vorbereite. Nun erhielt der Beograder Berichterstatter des „Zagreber Tagblattes“ die Ermächtigung, diese Nachricht dahin richtigzustellen, daß das Generalinspektorat nur eine Kodifizierung der bestehenden Entscheidungen über den Devisen- und Valutenhandel, die jetzt in Buchform erscheinen sollen, vorbereitet, um eine bessere Uebersicht zu ermöglichen.

× Die Wiener Frühjahrsmesse 1925. Der Termin der 8. Wiener Internationalen Messe (Frühjahrsmesse 1925) wurde seitens der Messeleitung für die Zeit vom 8. bis inklusive 14. März 1925 festgelegt. Im Messespalast wird die Luxus- und Gebrauchsartikelmesse, die Buchmesse, die Papier- und Bürobearbeitungsmesse sowie die Musikinstrumentenmesse, in der neuen Burg die Textilmesse, Mode- und Bekleidungsmesse, Schuh-, Leder- und Schuhzubehörmesse untergebracht. Die technische, Bau- und Möbelmesse sowie die Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung finden in der Rotunde, bezw. auf dem freien Gelände der Rotunde, statt. Zahlreiche Aussteller der Herbstmesse 1924 haben sich bereits für die Frühjahrsmesse 1925 angemeldet.

× Das reiche Amerika. „Daily Mail“ bringt aus Newyork die Meldung, daß in Amerika eine Erhöhung des Getreidepreises und auch eine allgemeine Preissteigerung zu verzeichnen ist. Die Börse macht gegenwärtig eine Periode bedeutenden Aufschwunges durch und der Umfang der Transaktionen nehme in überraschender Weise zu. Nach amtlichen Statistiken habe das Gesamtvermögen der Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1914 um eine Summe zugenommen, die etwa dem Nationalvermögen Frankreichs und Englands zusammen entspreche.

Rino.

1. Burg-Rino. Von heute Montag bis einschließlich Mittwoch geht der äußerst spannende und interessante historische Film „Boris Godunow“, ein Geschichte aus der Zeit Ivans des Schrecklichen, über die Leinwand.

### Allerlei

**a. Der beste Koch.** Die Franzosen sind auf den guten Gedanken gekommen, durch eine Anzahl von Wettbewerben die besten Arbeiter Frankreichs auf jedem Gebiet menschlicher Tätigkeit herauszufinden. Ausgeschlossen sind die geistigen und künstlerischen Gebiete. Aber man hat bereits die beste Schneiderin entdeckt und ist jetzt dabei, nach dem besten Parfumeur herumzuziehen. Der schönste Erfolg war aber doch der Triumph des besten Kochs — eine Leistung, die auch für die Jury aufsehulich ist und nicht bloß einen guten Geschmack, sondern noch viel mehr einen guten Magen verlangt. Aber es ist gelungen. Nachdem sich die Preisrichter drei Tage lang durch ein wahres Schlaraffenland von Pasteten und Braten hindurch gegessen hatten, entschieden sie sich für den Meister, der eine getrüffelste Boullarde geschaffen hatte. Der Treffliche war damit der guten Tradition der französischen Küche treu geblieben und verdient schon deshalb eine nationale Ehrung. Alle Zeitungen brachten sein Bild und daneben das Bild der Boullarde, wohl verstanden, wie sie aussah, bevor die Jury entschieden hatte. Nach der überstandenen Prüfung wird das Preisobjekt wohl weniger

präsentabel gewesen sein, wie das „Berliner Tageblatt“ bemerkt. Wie die famose Boullarde gezeigt wurde, erinnerte sie an die Venus von Milo; sie hatte keine Arme und war in der leuchtenden Nacktheit ihrer Formen ein durch die Kunst veredeltes Meisterwerk der Natur. Und erst der Mann, der diese Boullarde, man muß schon sagen, geküchelt hatte! Ein echter französischer Koch mit vollem Gesicht, mit freundlichem Lächeln und geistreich blickenden Augen. Seine Laufbahn hatte ihn durch die ganze Welt geführt und überall hatte er den Ruhm Frankreichs durch seine Saucen verbreitet. Jetzt hat er sein Atelier im Hotel des Reservoirs, gleich neben dem Schloß von Versailles, also gerade da, wo ein Stolz Frankreichs hingehört. Wenn seine Feuerstunden vorüber sind, kann er in seiner Feierstunde auf der Terrasse spazieren gehen, an die französische Geschichte denken und stolz bekennen: „Ich bin auch wer!“ Er ist ein wundervoller Franzose und sieht auch so aus. Bloß sein Name stört etwas. Der Mann heißt — Schmidt.

**Ein neues gewaltiges Grab für Kolumbus.** Als Kolumbus im Jahre 1506 starb, wünschte er, daß seine irdischen Ueberreste auf San Domingo, der Insel, die er mit so viel Freude entdeckt hatte, bestattet werden.

Diesen Wunsch erfüllte ihm die spanische Regierung erst 43 Jahre später, glaubte aber im Jahre 1795 seinem Andenken gerechter zu werden, wenn sie seine Gebeine nach Havanna schaffen lasse. Vor etwa 50 Jahren machte man jedoch die Entdeckung, daß die irdische Hülle von Kolumbus noch immer in San Domingo ruhe und daß man nach Havanna infolge eines Mißverständnisses eine falsche Leiche gebracht hatte. Nun trifft San Domingo große Vorbereitungen, um den Gebeinen des Kolumbus ein neues Grabbau zu errichten. Man hat Pläne für einen Leuchtturm entworfen, der zugleich die Gruft für Kolumbus beherbergen soll und dessen Errichtung am Hafen der Hauptstadt San Domingo geplant ist, an der Stelle, wo Kolumbus die Insel zuerst betrat. Der Turm wird um 50 Fuß höher sein als der Eiffelturm und ganz aus Stahl gebaut werden. Die Ausführung des Planes wird ungefähr zwei Millionen Dollar beanspruchen.

**Eine langlebige Familie.** Ihren 114. Geburtstag feierte kürzlich Frau Wanka Urbang in Newyork. Die Familie ist wegen ihrer Langlebigkeit berühmt. Ein Bruder der Frau Urbang hat das 100. Lebensjahr überschritten, was ihn aber nicht hindert, von Brooklyn allwöchentlich einmal den weiten

Beg zum Haus der Schwester zu machen, und ihr jüngster Sohn, der es auch bereits auf 89 Jahre gebracht hat, wird von der Mutter noch immer als Bub behandelt. Auch ihre beiden noch lebenden Schwestern haben die neunzig schon überschritten. Die Mutter starb im Alter von 102 Jahren, während der Vater „nur“ 98 Jahre alt wurde. In ihrer Lebensführung hat sich Frau Urbang an keine Regel gebunden, die sie als Rezept der Langlebigkeit empfehlen könnte.

**Gedenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.**

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gelauft. Anträge an die Verwaltung.

## Kleiner Anzeiger.

### Verschiedenes

**Achtung! Kaufleute!** Gebäude, geeignet für Industrie, Geschäft und Gasthaus, 38 Joch Grund, verkaufe oder gebe in Pacht. Anfragen beim Eigentümer Anton Drvatn, Post Sv. Klj (Slovan. got.). 11069

**Suche einen Finanzier,** der mir helfen würde, unter sehr guten Bedingungen eine gute Erfindung nur noch fertig machen und dieselbe sofort patentieren lassen zu können. Für das ganze nur einige Tausend Dinar notwendig. Anfragen heute im Gasthaus Murko, Trzaska cesta 38. 11170

### Zu kaufen gesucht

**Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Edelsteine auch falsche Zähne. M. Jäger, Uhrmacher 5592**

### Zu verkaufen

**Arten... Wülfendorfer Mignon-Stuhlflügel, Anstellungsstück, Glacétonn, 18 Schallächer, Metallkonstruktion, Elfenbein-Klavatur. Kejzarjeva ulica 28, Part. Tür 1 (Wesje). 11039**

**1... schöne Pferde für Fuhrwerk und Lauf brauchbar, zu verkaufen. Anfragen bei Kaufmann Poich, Koroska c. 20. 11071**

**Gut erhaltener eisener Kottisch zu verkaufen. Anfr. Sv. 11167**

**Winterüberzieher, Pelzrod, Herrenanzüge, Schuhe, Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Jumper, Schals, Sospäpfler, Handarbeiten, Silbergegenstände, Figuren, Aufzüge, antike Uhr, Stellanen, Kleiderkasten, Zirkelmöbel, Kuchentisch und Verchiedenes. Koroska ulica 7/2, Tür 8. 11110**

**Alter Stuhlflügel** billig zu verkaufen. Wülfendorfer wertvolle Bücher: 21 Bände Konversations-Lexikon, 11 Bände Drehms Tierleben, 18 Bde. Fr. Chr. Schloffer, Weltgeschichte, 4 Bde. Konversations-Lexikon für den Handgebrauch, 9 Bde. Konversations-Lexikon f. d. deutsche Volk. Anfr. Verwaltung. 11165

**Schöner Bücherkasten** (als Aktentasche verwendbar), mit oder ohne Bücher. Anfragen: Prastnig, Vetrinjsta ul. 14/1. 11132

**Junger Wolfshund** billig zu verkaufen. Slovenska ul. 22, bei Jv. Novak. 11179

**Phaeton, gummitbereift, fabriksneu,** wird wegen Ueberzahl verkauft. Auskunft erteilt Rosenberger, Graz, Natomnigasse 88. 11129

**1 Kachelofen** sowie zwei Kacheln, aufzüge zu verkaufen. Koroska cesta Nr. 9. 11176

**Stuhlflügel** billig zu verkaufen. Gimpeljeva ulica 28. 11121

**Kasperlofen** zu verkaufen. Binarska ulica (Weinbaugasse) 33, Tür Nr. 4. 11175

**Herrenwinterrod, Damenkleider, Tisch, Kleiderkasten, Schuhkasten, Bettüberbeden und Verchiedenes. Aleksandrova cesta 55/1, Tür 8. 11179**

**Verkaufe ein paar gute, verlässliche Fuhrwerkspferde** billig. Anfragen Rozlagova ul. 15 im Hof. 11173

**Infolge Todesfalles** sind alte, einfache Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Ciril Metodova ulica bei der Hausbesorgerin. 11168

**Neuer Ofen** für Heizung mit Sägespänen um 750 Din. verkauft. Vetrinija Menta, Pobrezje. 11171

**Küchlofen** mit Röhren u. Schornstein (Windfang) billig. Part. 11182

**Werkzeugschraubstock, Tisch** und Verchiedenes zu verkaufen. Stritarjeva ulica 15. 11134

**2 Ottomanen, 1 Vorzimmerwand** mit gr. Spiegel, Betten samt Einfaß, Matrasen, Schuhkasten, Kleiderkasten, Divan und 4 Hauttuils. Anfr. Rotovzki trg 8/1 links. 11134

### Zu vermieten

**Fraülein** wird in Wohnung aufgenommen. Cvetlična ulica 21/1 11084

**Möbliertes Zimmer** in Bahnhofnähe an 2 sol. Fraülein o. Herren zu vergeben. Anfr. in der Bero. 11165

**In distinguierten Herrn** ist ein Zimmer mit Kabinett, möbliert, zu vermieten. Unter „Par“ an die Bero. 11139

**Kost und Wohnung** zu vergeben. Anfr. Bero. 11185

**Schönes, möbliertes, großes Zimmer, Parknähe,** an einen älteren, soliden Herrn zu vergeben. Anfr. Bero. 11188

### Zu mieten gesucht

**Möbliertes, separiertes Zimmer** such; solider Herr. Anträge unter „Nr. 11161“ an die Bero. 11161

**Elegant möbliertes, separiertes Zimmer** von Fraülein gesucht. Anträge an die Verwaltung unter „Glückliches Glück“ an die Bero. 11127

**Schön möbliertes Zimmer** mit Küchenbenützung zu vergeben an kinderloses Ehepaar. Anfr. an d. Verwaltung unter „Glückliches Glück“ an die Bero. 11193

**Privatier** sucht möbliertes Zimmer für das ganze Jahr. Anträge an die Bero. unter „Privatier“. 11181

### Stellengesuche

**Delonon, verheiratet, kinderlos,** absolvierter Obst-, Weinbau-, Viehzucht- und Ackerbauhilf. mit langjähriger Praxis, will seinen Posten ändern. — Unter „Delonon 48“ an die Verwaltung. 11007

**Guter, routinierter Geißt** sucht sofort oder später gutes Engagement in Trio oder Quartett. Visum vorhanden. Offerte an Anton Golob, Graz, Sporgasse 82, bei Kofler. 11190

**Intelligentes, solides Fraülein** in allen Zweigen des Haushaltes (Kochen usw.) gut bewandert, sehr kinderliebend, sucht Stelle i. besserem Haushalte, ev. zu mutterlosen Kindern. Trgovina, Maribor, Urbanova ul. 12. 11180

**Suche Stelle, wo ich mich mit etwas Kapital betätigen könnte** oder es als Kaution geben würde. Unter „Recl“ an die Bero. 11191

### Gefunden - Verloren

**Wolfshund** verlaufen. Hört auf den Namen „Lion“. Abzugeben bei Antloga, Trg Svobode, Karbwarengeschäft. 11177

### Korrespondenz

**Witwe** in den Vierzigerjahren, mit eingerichteter Wohnung, wünscht mit Witwer, auch Pensionist, bekannt zu werden. Briefe erbeten unter „Hoffendes Glück“ an die Bero. 11183

### Federplateauwagen

11192  
**mit 2000 Kilo Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Alexan. der Cinninger, Koroska ulica 32, 11192**

### Verlangt überall die „Marburger Zeitung.“

## Kommen! Sehen! Staunen! Wasche mit Luft!



**Probewaschen in Maribor**  
Kommen Sie bitte, am **Montag, den 17. November, Dienstag, den 18. November, Mittwoch, den 19. November,** in den Saal des **Restaurants „Halbwild“, Jurčičeva ul. 7** um **4 Uhr** oder zur zweiten Probewaschung um **5 Uhr nachm.** und bringen Sie, bitte auf alle Fälle, etwas Schmutzwäsche mit. Der Apparat kostet 150 Dinar und ist gleich käuflich mitzunehmen. Gegen Kostenerlag gebe ich den Apparat 24 Stunden zur Probe und zahle Geld retour, falls er nicht entspricht. — Eintritt frei. 11093

## Turbinenwärter und ein Wehrwärter

werden gesucht. Nur Reflektanten mit langjähriger Zeugnissen und Empfehlungen mögen sich melden bei Elektrarna Fala, Fala d. d. ob Dravi pri Mariboru.

## Tafeläpfel

Import und Export von prima Tafeläpfel, Astenware und Rinsuso-Herrschaffsforlen, nur in Waggonladungen. Neukerst. Obstrohhandlung Ivan Göstlich, Maribor. Koroska cesta 108. 11092

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten, die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter und Tante, der Frau

### Maria Vari, geb. Sternad

welche Sonntag, den 16. November 1924 um 6 Uhr nach langem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 70. Lebensjahre, sanft und gott ergeben verschieden ist.

Die enseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag, den 18. November um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje feierlich eingeseget und sodann auf dem städtischen Friedhofes zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 19. November um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 17. November 1924, 11187

Leopold Vari, Gatte. — Ludwig, Karol, Anton, Max, Mithl, Kinder. — Paula Vari, geb. Grundner, Eleonore Vari, geb. Prach, Vukica Vari, geb. Pavlovič, Schwiegertöchter. — Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

## Danksagung.

Außerstande jeden Einzelnen danken zu können für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, den ich durch das Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin erlitten habe, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung auf dem letzten Heimgange meines teuren Toten und die schönen Blumen Spenden sei hiemit allen, insbesondere dem verehrten Chef Herrn Ob. Baurat Kotnik mit den Herrn Beamten, allen lieben Freunden und Bekannten, sowie auch hochw. Herrn Kave für die am offenen Grabe gespendeten Trostesworte und der verehrlichen Sängerrunde für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre auf diesem Wege herzlichst gedankt. 11186

Maribor, 17. November 1924.

**Marla Thöny.**